

2018- Januar – Informationssammlung „Asylgesundheit“

*zusammengestellt von Dr. Joost Butenop
Regierung von Unterfranken
joost.butenop@reg-ufr.bayern.de
Würzburg, Januar 2018*

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
im Folgenden erhalten Sie die aktuelle Winter-Informationssammlung mit den besten Grüßen zum
Jahreswechsel. Vielen Dank an die vielen Informations-Zulieferer! Herzlichst, Joost Butenop*

1. Themen / Interessantes / Projekte

1.1. Fakten zur Asylpolitik – Update

Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration hat Ende August 2017 eine lesenswerte aktualisierte Fassung seines 11-seitigen Fakten-Papiers herausgegeben: https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2017/08/SVR_Fakten_zur_Asylpolitik.pdf
Insgesamt lädt die Homepage des Sachverständigenrates zum Stöbern ein: <https://www.svr-migration.de/publikationen/>

1.2. Neues Internetportal "Migration und Gesundheit"

Das Bundesministerium für Gesundheit startete am 2. November 2017 das neue Internetportal „Migration und Gesundheit“. Das neue Internetangebot des BMG richtet sich an Migrantinnen und Migranten, aber auch an haupt- und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die Zugewanderte nach ihrer Ankunft in Deutschland unterstützen.

Link: <https://www.migration-gesundheit.bund.de/de/startseite/v>

Weiterhin heißt es in dem Informationstext: „Auf dem Portal werden erstmals gebündelt zahlreiche Informationsmaterialien zu den Schwerpunktthemen Gesundheitswesen, Gesundheit und Vorsorge, Pflege sowie Sucht und Drogen in mehreren Sprachfassungen zur Verfügung gestellt.“ Das Portal ist zwar ansprechend aufgemacht und leicht zu navigieren, allerdings noch recht unvollständig in Bezug auf relevante Dokumente. Wer umfassendere Informationen sucht, ist bei der www.refugeetoolbox.org besser aufgehoben (die Seite ist übrigens auch auf der BMG Seite verlinkt).

1.3. Kurzgutachten zur Situation geflüchteter Familien veröffentlicht

Der Wissenschaftliche Beirat für Familienfragen hat ein Kurzgutachten veröffentlicht, das die Situation von Familien untersucht, die aus Kriegsgebieten geflüchtet sind. Deutlich wird: Um die psychosozialen Auswirkung kriegsbedingter Traumata zu verringern, braucht es Hilfen und Unterstützungsangebote. Titel: „Aus Kriegsgebieten geflüchtete Familien und ihre Kinder: Entwicklungsrisiken, Behandlungsangebote, Versorgungsdefizite.“

Info: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/kurzgutachten-zur-situation-gefluechteter-familien-veroeffentlicht/119712>

Link: <https://www.bmfsfj.de/blob/119734/9715f720b0090d71d4cbe797586a9cec/kurzgutachten-gefluechtete-familien-data.pdf>

1.4. Psychosoziales Projekt von Ärzte ohne Grenzen und Partnerkrankenhaus St. Josef in Schweinfurt in internationalen Medien beleuchtet

“Germany turns refugees into mental health counsellors for their peers”. Das innovative Modell-Projekt hier in Unterfranken ist nun international bekannt geworden:

<https://www.theguardian.com/world/2017/aug/31/germany-turns-refugees-into-mental-health-counsellors-for-their-peers>

1.5. Piktogrammheft der Bundeszahnärztekammer

Sehr nett aufgemacht, stellt die Bundeszahnärztekammer Informationsmaterialien und Piktogramme zur Verfügung, ergänzt um einen Link eines österreichischen Vereins:

<https://www.bzaek.de/fuer-zahnaerzte/behandlung-von-asylbewerbern.html>

1.6. Gesundheitsratgeber »Gute Besserung« - Ein Ratgeber für den Arztbesuch

Wenn im Praxisalltag keine gemeinsame Sprache gesprochen wird, kann dieser Ratgeber als Kommunikationsbrücke dienen. Mithilfe der zweisprachigen Darstellung aller Inhalte können sich Patient*in und Mediziner*in direkt verständigen. Trotz Sprachbarriere entsteht so die Möglichkeit, ein vertrauensvolles Vier-Augen-Gespräch zu führen. Mit 250 Abbildungen und Piktogrammen auf 70 Seiten ist der Ratgeber konzipiert für den Besuch in der Hausarztpraxis und bei Fachärzten. In Wort und Bild werden die wichtigsten Krankheitssymptome, der Ablauf von Anamnesegesprächen, Untersuchungen und Behandlungen, bis hin zur Medikamentengabe dargestellt. Eine Notfallseite schließt sich an. Daneben gibt es Informationen zum deutschen Gesundheitssystem „Wer hilft wann?“ sowie Hilfestellungen bei organisatorischen Fragen. Das Büchlein im A6 Format ist in den Sprachen Arabisch-Deutsch und Farsi-Deutsch erhältlich. Und kostet € 3,00 (Mindestabnahmemenge 10 Stück):

Link: <http://www.armut-gesundheit.de/mithelfen/spendeshop/gesundheitsratgeber/>

Info: <http://pointandtalk.de/wp-content/uploads/2017/08/Info-Gesundheitsratgeber-22Gute-Besserung22-.pdf>

1.7. MED GUIDE – Medizinischer Sprachführer „Allgemeinmedizin“

Der MedGuide als medizinischer Sprachführer erleichtert die Kommunikation mit arabisch- oder farsi/persisch-sprechenden Patienten. 100 S. A4-Format, Kosten: 19.90€

Link: <https://edition-willkommen.de/>

1.8. NEU: MED GUIDE Edition Schwangerschaft / Geburtshilfe

Lieferbar auf Dt., Arabisch und Farsi. Dieser medizinische Sprachführer begleitet schwangere Frauen mit Migrationshintergrund mit fachkundigen Informationen und kultursensiblen Illustrationen. Detaillierte Hauptthemen sind die Erst- und Folgeuntersuchungen beim Frauenarzt/bei der Frauenärztin. Weitere Schwerpunkte bilden die Klinikaufnahme, die Vorbereitung und mögliche Wünsche sowie Maßnahmen während der Geburt zusammen mit der Hebamme. Hilfreiche Hinweise für die Zeit im Wochenbett zusammen mit dem Neugeborenen runden diesen Themen-Leitfaden ab. 100 S. A4-Format, Kosten: 24,80€

Leseprobe: [https://edition-willkommen.de/wp-](https://edition-willkommen.de/wp-content/uploads/2017/08/MedGuide_Schwangerschaft_Geburtshilfe_Leseprobe_201708.pdf)

[content/uploads/2017/08/MedGuide_Schwangerschaft_Geburtshilfe_Leseprobe_201708.pdf](https://edition-willkommen.de/wp-content/uploads/2017/08/MedGuide_Schwangerschaft_Geburtshilfe_Leseprobe_201708.pdf)

1.9. „Berliner Mütterbefragung“ - Fragebogen online gestellt

Ein sehr umfangreicher Fragebogen (21 Seiten) zur Berliner Mütterbefragung zur Versorgung rund um die Geburt von 2017 – ist von der Alice Solomon Hochschule (ASH) online gestellt worden – falls mal jemand in dem Bereich etwas forschen will, gibt es eine gute Vorlage. Link:

https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/_userHome/41_bordet/Druckversion_Onlinefragebogen_Berliner_M%C3%BCtterbefragung_Stengel.pdf

1.10. Darf ich als Flüchtling Blut spenden?

Dieser durchaus interessanten Frage widmet sich ein kurzer und sehr informativer Beitrag von Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes:

<https://www.blutspendedienst.com/blog/frage-des-monats-darf-ich-als-fluechtling-blut-spenden>

1.11. Selbsthilfe-App für traumatisierte syrische Flüchtlinge

Forscher der Universität Leipzig entwickeln eine verhaltenstherapiebasierte Selbsthilfe-App für traumatisierte syrische Flüchtlinge in Deutschland und untersuchen diese anschließend auf ihre Wirksamkeit. Die arabischsprachige Selbsthilfe-App soll bei der Bewältigung von traumatischen Kriegs- und Fluchterfahrungen helfen. Bei positiver Wirkung wird die App 2020 für digitale Endgeräte wie Smartphones kostenfrei zur Verfügung gestellt: https://www.uni-leipzig.de/service/kommunikation/medienredaktion/nachrichten.html?ifab_modus=detail&ifab_u_id=3bf29f384220170803122922&ifab_id=7348

1.12. Fokus Asylbewerber / Flüchtlinge

Der GKV Spitzenverband hat im Juni 2017 einen Artikel zu Asylbewerbern und Flüchtlingen veröffentlicht: https://www.gkv-spitzenverband.de/presse/themen/fluechtlinge_asylbewerber/fluechtlinge.jsp

1.13. Online Tool vom RKI

Man hört aus Berlin, dass dort auch alle Notunterkünfte für Geflüchtete inzwischen geschlossen wurden. Das Robert Koch Institut hat, aufbauend auf Erfahrungen, die sie mit einer syndromischen Surveillance in Berliner Notunterkünften für Asylsuchende sammeln konnten, ein Excel-basiertes online Werkzeug entwickelt, mit dem eine syndromische Surveillance in Massenunterkünften durch medizinische Versorgungseinrichtungen leicht selbst durchgeführt werden kann. Das Werkzeug bietet Hilfestellungen für die zeitnahe Erkennung von Infektionsausbrüchen. Zudem sensibilisiert es dazu, das Infektionsgeschehen aus einer Public-Health-Perspektive im Blick zu haben. Hintergrund ist das erhöhte Risiko eines Ausbruchs auf Grund der Lebensbedingungen in Massenunterkünften (enges Zusammenleben, zentrale Verpflegung, geteilte sanitäre Anlagen etc.).

Die Veröffentlichung dieses Werkzeugs versteht das RKI als Beitrag um besser vorbereitet zu sein für den Fall, dass sich erneut eine Situation ergeben sollte, in der Massenunterkünfte genutzt werden müssen. Daher will das RKI auf die Webseite aufmerksam machen, auch wenn Sie als potentielle Anwender im Moment vielleicht keine Verwendung für das Surveillance Werkzeug haben. Es steht auf Deutsch und Englisch zum Herunterladen bereit. Für die Excel-Dateien gilt eine Creative-Commons-Lizenz. Link:

http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GesundAZ/Content/A/Asylsuchende/SynSurv/SynSurv_Tab_gesamt.html

Falls Sie das Werkzeug testen und Ihnen dabei irgendwelche "bugs" auffallen, können Rückmeldungen gerne an das RKI geschickt werden: Santos-HoevernerC@rki.de

1.14. Leitfaden zur Beratung von Menschen mit einer Behinderung im Kontext von Migration und Flucht

Die passage gGmbH und der Caritasverband für die Diözese Osnabrück haben im September 2017 einen Leitfaden für die Beratung von Menschen mit Behinderung im Kontext von Migration und Flucht herausgegeben. Es ist wohl in letzter Zeit von Seiten der Praxis deutlich geworden, dass die Gruppe derjenigen Menschen, die einen Migrations-bzw. Fluchthintergrund und eine Behinderung haben marginalisiert sind und nur unzureichend von den Regeleinrichtungen erfasst werden. Der Leitfaden ist praxisorientiert und anhand der folgenden Fragen aufgebaut: Welche Leistungen werden benötigt? Zu welcher Migrantengruppe gehört der Ratsuchende? Welcher Träger ist für die Erbringung der Sozialleistung zuständig?

Link: http://www.fluchtort-hamburg.de/fileadmin/user_upload/Beratungsleitfaden_web.pdf

Dazu: **Geflüchtete Menschen mit Behinderungen brauchen mehr Hilfen!** Anlässlich des Welttages für Menschen mit Behinderungen am 3. Dezember hat der Bundesverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V. (CBP) eine Pressemitteilung veröffentlicht: <https://www.meine-caritas.de/files/newsletters/9eda499f-9a44-4a46-9839-fa985421d29a/e53fa530-0fc7-4bb2-94ca-762348c5389a/documents/CBP%20Pressemeldung%20zum%20Welttag%20der%20Menschen%20mit%20Behinderungen%20am%203.12.2017.pdf>

1.15. Gesundheit für Geflüchtete

Das Portal bietet eine kompakte Übersicht über Themen der Gesundheitsversorgung von Geflüchteten inkl. rechtlicher Rahmenbedingungen. Link: <http://gesundheit-gefluechtete.info/>

1.14 Mini-Leitfaden der Caritas Würzburg „Wenn das Leid sichtbar wird – Umgang mit akuten Krisen“

In der persönlichen Betreuung von Geflüchteten kommen immer wieder auch schwere persönliche Krisen und traumatische Erfahrungen zum Vorschein. Ehrenamtliche Helfer gelangen da schnell an ihre eigenen Grenzen. Es stellen sich Fragen wie: Kann man eine suizidale Krise erkennen? Und wie kann man sich in so einer Situation verhalten? Was ist zu tun, wenn eine traumatisierte Person in meiner Gegenwart ein "Flash-Back" hat? Der Mini-Leitfaden, der im Rahmen des Koordinatoren Austauschtreffen im Juli diesen Jahres gemeinsam mit Sonja Liebig vom Krisendienst Würzburg entwickelt worden ist, gibt hierfür wichtige Hinweise und Leitlinien. Klar muss dabei aber sein, dass kein Ehrenamtlicher eine professionelle Hilfe ersetzen kann. Aus diesem Grund wird im Leitfaden auch die Arbeit des Krisendienstes in Würzburg vorgestellt, der für alle Personen in akuten Krisen ansprechbar ist. Der Mini-Leitfaden ist als PDF beigefügt.

1.15 Refugium: Flucht und Gesundheit – Flyer zu mental health

Knapper Flyer zu psychischer Gesundheit der HAW Hamburg: <http://refugium.budrich.de/wp->

1.16 Pflegebegutachtung:

Der MDK hat ein 4-seitiges Informationsheft herausgegeben über ein Thema, das in Zukunft mehr Raum einnehmen wird: Pflegebegutachtung bei pflegebedürftigen Asylsuchenden.

Link: https://www.pflegebegutachtung.de/uploads/pics/MDK_41_003_A4-VERSION_ENG_02.pdf

1.17 Falling through the cracks – Defizite der europäischen Gesundheitssysteme

Nicht nur auf Asylsuchende bezogen, untersucht diese Studie Defizite der europäischen Gesundheitssysteme in Hinblick auf die Armen und Schwachen der Gesellschaft. Die Methodik war eine Befragung von über 43.000 Patienten europaweit. Link:

https://www.medicosdelmundo.org/sites/default/files/observatory_report_2017_executive_summary.pdf

1.18 Stichwort Sucht I

Zunehmende Berichte über Suchtprobleme von Asylbewerbern (v.a. „Spices“) dringen durch. Die Caritas hat eine neue Infobörse zu neuen Drogen ins Internet gestellt, die über die Substanzen informiert: www.infoboerse-neue-drogen.de

1.19 Stichwort Sucht II

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen hat einige Informationsblätter in verschiedenen Sprachen zu Suchtthemen veröffentlicht:

- Broschüren für hilfesuchende Migranten:
<http://www.dhs.de/informationmaterial/broschueren-und-faltblaetter.html> (etwas runter scrollen)
- <http://www.dhs.de/start/startmeldung-single/article/informationen-zu-alkohol-und-anderen-drogen-in-arabischer-und-englischer-sprache.html>
- <http://www.dhs.de/arbeitsfelder/migration.html>

1.20 Sprachmittlung für lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und inter* Geflüchtete

Die Schwulenberatung Berlin hat im November 2017 eine sehr umfangreiche Broschüre für Sprachmittler für LGBTI Geflüchtete herausgegeben.

Link:

http://www.schwulenberatungberlin.de/wp_uploads/Sprachmittlung_fuer_queere_Gefluechtete.pdf

1.21 Gesundheitsförderung und Migrationshintergrund

Nicht mehr ganz neu (2015), aber dennoch lesenswert ist der Übersichtsartikel auf der BZGA von Frau Prof Borde und Herrn Blümel. Homepage: Link:

https://www.leitbegriffe.bzga.de/bot_angebote_idx-156.html

2. Tagungen / Kurse

Hier werden alle Tagungen gelistet, die zeitlich nach Zirkulation der Informationssammlung relevant sind (Dopplungen zu früheren Sammlungen daher möglich)

2.1. **Rückblick: M8 Alliance Expert Meeting on Migrants and Refugee Health in Rom, im Juni 2017**

Eine Kollegin dieses Verteilers war bei dieser Tagung im Juni in Rom und hat netterweise den Link der Redner-CVs und einiger Abstracts zur Verfügung gestellt:

https://d1wjxwc5zmlmv4.cloudfront.net/fileadmin/user_upload/downloads/2017/WHS_Berlin/D ata/Abstract_book_Migrants_Health_June_2017_FINAL_16-6-17_.pdf

2.2. Fachforum "welcome@healthcare" - Gewinnung, Qualifizierung und Integration von Geflüchteten in Pflege- und Gesundheitsfachberufe.

18. Januar 2018, FFFZ Hotel und Tagungshaus, Düsseldorf

Weitere Infos und Anmeldung in Kürze auf der Homepage zu finden. Link:

<https://www.healthcare-nrw.de/koordinierungsstelle/veranstaltungen/>

2.3. **Save the date: Hohenheimer Tage zum Migrationsrecht: Nach der Bundestagswahl - Das Ringen um die künftige Migrationspolitik**

26.01.2018, 18:00 Uhr - 28.01.2018, 13:00 Uhr, Stuttgart-Hohenheim

Die Verhandlungen um die Regierungsbildung waren bestimmt von Kontroversen um die künftige Ausgestaltung von Flüchtlings-, Migrations- und Einwanderungsrecht - nationale Diskurse im Kontext europäischer Entwicklungen.

Das Programm ist noch nicht verfügbar, Infos unter: <https://www.akademie-rs.de/themen/migration-partizipation-menschenrechte/>

3. Literatur

- Elbert et al. (2017) **Dissemination psychotherapeutischer Module für traumatisierte Geflüchtete. Erkenntnisse aus der Traumaarbeit in Krisen- und Kriegsregionen.** Nervenarzt 2017· 88:26–33. DOI 10.1007/s00115-016-0245-3
URL: https://kops.uni-konstanz.de/bitstream/handle/123456789/37986/Elbert_0-396284.pdf?sequence=1&isAllowed=y
„In dem vorliegenden Beitrag stellen wir die zentrale Rolle der Behandlung psychologischer Traumata für die Integration dar und skizzieren einen Lösungsansatz, wie effektive Psychotherapie erfolgreich für eine hohe Zahl traumatisierter Flüchtlinge realisiert werden könnte. Eine zweite wichtige Säule bildet die soziale Anerkennung des geschehenen Unrechts und die Bereitschaft zur Aufnahme in die soziale Gemeinschaft.“
- Hebebrandt et al. (2015) **A first assessment of the needs of young refugees arriving in Europe: what mental health professionals need to know.** Eur Child Adolesc Psychiatry (2016) 25:1–6

DOI 10.1007/s00787-015-0807-0. URL:

https://www.escap.eu/bestanden/Care%20%2838%29/Refugees/REFUGEE%20CRISIS/refugee_editorial_january_2016.pdf

- **Depression – Guide for family members**
Die Kassenärztliche Bundesvereinigung hat einen mehrsprachigen Ratgeber über Depressionen herausgegeben:
http://www.kbv.de/media/sp/Patienteninfo_Depression_Angehoerige_Fremdsprachen.pdf
- **Traumafolgestörungen und Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS). Ursachen – Folgen – Hilfen** (vom Oktober 2015)
Dieser 40-seitige Wegweiser vom MiMi Projekt des Ethnomedizinischen Zentrums in Hannover geht sehr umfangreich und in gut verständlicher Sprache auf diese Thematik ein.
Link: http://www.ethno-medizinisches-zentrum.de/images/PDF-Files/lf_trauma_e_web.pdf
- Aichberger MC et al (2012): **Der Zusammenhang zwischen Migrationsstatus und depressiven Symptomen in der älteren Bevölkerung in Deutschland**. Zeitschrift Psychiatrische Praxis 2012, Vol. 39, Nr.3, S. 116-121
Link:
https://www.thieme.de/statics/dokumente/thieme/final/de/dokumente/tw_psychiatrie-psychotherapie-psychosomatik/Migration_Depression.pdf
- **Journal HIV & More** (2016) Schwerpunkt Flüchtlinge
Schon etwas älter, aber einige Artikel sind lesenswert:
<https://www.hivandmore.de/archiv/2016-1/>
- Frank L, Yesil-Jürgens R, Razum O, Bozorgmehr K, Schenk L, Gilsdorf A, Rommel A, Lampert T (2017). Health and healthcare provision to asylum seekers and refugees in Germany. Journal of Health Monitoring 2017 2(1), 22-41 DOI 10.17886/RKI-GBE-2017-021 Link:
http://www.rki.de/EN/Content/Health_Monitoring/Health_Reporting/GBEDownloads/JoHM_2017_01_health_situation1b.pdf?_blob=publicationFile
- Sothmann P, auf der Günne NS, Roggelin L, Kreuels B, Rothe C, Addo M, Lohse A, Schulze zur Wiesch J, Schmiedel S. (2016). Medizinische Versorgung von Flüchtlingen – Eine Fallserie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Flugmedizin, Tropenmedizin, Reisemedizin-FTR, 23(01), 45-49. DOI: 10.1055/s-0041-10939
- Mews C, Pruskil S, Kloppe T, Wilsdorf S, Scherer M (2017). Einsatz von Videodolmetschen in der ambulanten Versorgung in Hamburg – eine Bedarfsanalyse. Use of a Video Translator System in Ambulatory Care Services in Hamburg – an Analysis of Requirements. Zeitschrift für Allgemeinmedizin, 2017, 461-465. DOI: 10.3238/zfa.2017.0461-0465
- **Refugee Toolbox – kostenlose online Bibliothek**
Für alle neuen KollegInnen auf dem Verteiler hier noch einmal der Hinweis auf die große (kostenfreie) online Sammlung praxisnaher, gesundheitsbezogener Richtlinien und Hilfsmittel

in über 16 Sprachen: www.refugeetoolbox.org.

Weitere möglicherweise interessante Informationen (ohne konkreten Gesundheitsbezug):

3.1. Neue Statistik zu Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Die Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 01.08. ist interessant. Demnach haben aktuell 22.5% der Bevölkerung (oder 18.5Mio Menschen) in der Bundesrepublik einen Migrationshintergrund:

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/08/PD17_261_1251_1.html

Bzw:

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/08/PD17_261_1251_1pdf.pdf;jsessionid=EE5235B027B62B8FD283223028B2004E.cae3?_blob=publicationFile

Dazu ist auch dieser Beitrag der Bundeszentrale für politische Bildung (BPB) interessant:

<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/laenderprofile/208594/deutschland>

3.2. Interaktive Karte "Migration.Integration.Regionen"

Das Statistische Bundesamt hat eine interaktive Karte herausgegeben, die einen Überblick über die regionale Verteilung von Ausländerinnen und Ausländern sowie Schutzsuchenden in Deutschland gibt. So lässt sich mithilfe der Karte z.B. erfahren, wie sich die Zahl der Schutzsuchenden im zeitlichen Verlauf geändert hat. Auch im bundesweiten Vergleich werden einige interessante Trends deutlich.

Link: https://service.destatis.de/DE/karten/migration_integrationsregionen.html

3.3. The EU-Turkey Refugee Deal and the Not Quite Closed Balkan Route.

Friedrich Ebert Stiftung (Bodo Weber, Juni 2017). Kritische Auseinandersetzung zum Thema. Link:

<http://library.fes.de/pdf-files/bueros/sarajevo/13436.pdf>

Hier ein Kurzinterview mit dem Autor dazu: <https://www.fes.de/de/e/das-maerchen-von-der-geschlossenen-balkanroute/>

3.4. Film „Als Paul über das Meer kam“

Ein neuer und viel gelobter Dokumentarfilm: <http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/das/Kino-Check-Fluechtlings-Doku-und-Literatur-Verfilmung,dasx12120.html>

Eine Rezension: <http://www.zeit.de/kultur/film/2017-08/als-paul-ueber-das-meer-kam-dokumentarfilm-jakob-preuss>

3.5. TV-Monitor-Beitrag „Grenzen dicht in Afrika: wie die EU Flüchtlinge vom Mittelmeer fernhalten will“

Kurzer Beitrag vom 24.08.2017, 9 Min, Link: <http://mediathek.daserste.de/Monitor/Grenzen-dicht-in-Afrika-wie-die-EU-Fl%C3%BCc/Video?bcastId=438224&documentId=45438036>

3.6. Smartphone Schools Program – Mobiles Lernen für syrische Flüchtlingsmädchen

Eine US-amerikanische NGO macht sich die neusten Smartphone-Technologien zunutze für ihre weltweit nutzbare innovative Bildungsplattform. Beim Scrollen auf dieser Seite findet sich eine interaktive Karte zu Migrationsbewegungen nach Europa, die sehr sehenswert ist – leider fehlt hier eine Quellenangabe: <http://aliim.org/smartphone-schools-program/>

3.7. Handreichung zum Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Nordrhein-Westfalen 2017

Bietet eine aktuelle Übersicht über den rechtlichen Rahmen und Abläufen, die sich so sehr nicht zu anderen Bundesländern unterscheiden. Link: http://www.bumf.de/images/2017_Handreichung.pdf

3.8. EASY – Herkunftsländer-Liste nach Ländern und Außenstellen vom August 2017

<https://www.nds-fluerat.org/wp-content/uploads/2017/10/2017-08-17-HKL-Zust%C3%A4ndigkeit-Au%C3%9Fenstellen.pdf>

3.9. Dossier Russlanddeutsche und andere postsozialistische Migranten (BPB)

In der Bundesrepublik Deutschland leben ca. 2,5 Millionen Russlanddeutsche, dennoch ist das Wissen über sie in der Mehrheitsbevölkerung relativ begrenzt. Russlanddeutsche gelten als gut integriert und unauffällig. Im Zuge von Protesten gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung und Sympathien für die rechtspopulistische Alternative für Deutschland (AfD) rückten sie wieder in den Fokus des medialen Interesses. Das **Dossier Russlanddeutsche und andere postsozialistische Migranten** gibt einen Überblick darüber, wer Russlanddeutsche sind und inwiefern sich ihre Erfahrungen, Interessen und Lebensweisen von denen "Einheimischer" unterscheiden. Link:

<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurz dossiers/252533/russlanddeutsche-und-andere-postsozialistische-migranten>

3.10. Dossier Perspektiven auf die Integration von Geflüchteten in Deutschland (BPB)

Die Zuwanderung von rund 1,3 Millionen Geflüchteten seit Anfang 2015 stellt die Bundesrepublik Deutschland vor große integrationspolitische Herausforderungen. Die Aufgaben und Probleme sind jedoch nicht neu. Aus bisherigen Erfahrungen mit Migration nach und Integration in Deutschland können Schlüsse über Versäumnisse, aber auch über best practice gezogen werden. Das stetig wachsende **Dossier Perspektiven auf die Integration von Geflüchteten in Deutschland** zeigt auf, welche Herausforderungen in verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen – etwa im Bildungssystem oder auf dem Arbeitsmarkt – bei der Integration von Geflüchteten bestehen und skizziert Ansätze, wie die Integration von Geflüchteten in Deutschland gelingen bzw. verbessert werden kann. Link:

<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurz dossiers/243939/perspektiven-auf-die-integration-von-gefluechteten-in-deutschland>

3.11. Wer fremd ist, wird schneller krank

Und zu Guter Letzt: Wenn auch schon etwas älter (von 2015), ein lesenswerter Artikel mit einem etwas nachdenklich stimmenden Inhalt, ob man so etwas hier auch einführen könnte.

Link: <https://chrison.evangelisch.de/artikel/2015/31572/kulturelle-probleme-migration->

3.12. Krieg: Stell dir vor, er wäre hier – Buch von Jane Teller

Ein interessantes Buch aus dem Jahr 2011. Stell dir vor, es ist Krieg - nicht irgendwo weit weg, sondern hier in Europa. Die demokratische Politik ist gescheitert und faschistische Diktaturen haben die Macht übernommen. Wer kann, flieht in den Nahen Osten, wie der 14-jährige Protagonist aus Deutschland. In einem ägyptischen Flüchtlingslager versucht er mit seiner Familie ein neues Leben zu beginnen. Weil er keine Aufenthaltsgenehmigung hat, kann er nicht zur Schule gehen, kein Arabisch lernen, keine Arbeit finden. Er fühlt sich als Außenseiter und sehnt sich nach Hause. Doch wo ist das? Verkehrte Welt, ein beeindruckender Spiegel – bereits 2011 veröffentlicht und sehr aktuell.